

NRZ, 11.11.20

Eine Lehre in Teilzeit

Anders ausbilden: Arbeitsagentur wirbt dafür

Susanne Storck

Wesel. Eine Lehre in Teilzeit? Aileen Schmidt macht's. Die 23-Jährige absolviert seit diesem Herbst eine Ausbildung zur Fachangestellten für Arbeitsförderung bei der Agentur für Arbeit. Das heißt für sie: Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit um 25 Prozent auf 30 Stunden, 100 Prozent Berufsschul-Besuch, 75 Prozent Ausbildungsvergütung. Die Dauer der Ausbildung beträgt wie in Vollzeit drei Jahre. Wieso verlängert sie sich nicht? „Die Kammern haben damit teilweise Bauchschmerzen“, sagt Christiane Nass, bei der Arbeitsagentur, „Beauftragte für Chancengleichheit“. Weil sie skeptisch sind, ob das Arbeitspensum geschafft wird. Jedoch seien Azubis in Teilzeit verantwortungsbewusst und in ihrer Persönlichkeit gefestigt. Das gleiche aus. „Teilzeit ist in allen betrieblichen Ausbildungen möglich - so „familiäre Bindungen“ sind vorhanden sind. Das heißt, ein Lehrling hat ein Kind oder pflegt Angehörige.

Laut Arbeitsagentur gibt es im Kreis Wesel pro Jahr nur zehn überwiegend weibliche Azubis in Teilzeit. Arbeitgeber

befürchteten, dass die jungen Mütter bei Krankheit des Kindes zu oft fehlen oder sie zu wenig Zeit in der Firma verbringen. Außerdem sei das Angebot noch nicht bekannt. „Frau Schmidt hat uns als Bewerberin überzeugt“, sagt Arbeitsagentur-Chef Peter Glück. „Wir wollen zeigen, dass es geht.“

Wenn alles klappt, wird Aileen Schmidt in drei Jahren übernommen und dann als Sachbearbeiterin und an der Pforte der Agentur beschäftigt sein. Während sie tagsüber in die Lehre geht und ihr Partner im Job arbeitet, kümmert sich ihre Mutter um ihren 16 Monate alten Sohn Noah. „Ich habe einen starken Rückhalt in der Familie“, sagt die 23-Jährige. Ausbildung in Teilzeit sei in ihrer Situation optimal. Mit einer Vollzeit-Lehrstelle „wäre es mir nicht so gut gegangen“.

AGENTUR INTERN

Anonymisieren

Seit diesem Sommer werden Bewerbungen um Stellen für den gehobenen Dienst bei der Agentur für Arbeit anonymisiert. Angaben zum Geschlecht, Alter, zur ethnischen Herkunft werden geschwärzt - von Mitarbeitern, „die nicht an der Vorauswahl beteiligt sind“, so Agentur-Chef Peter Glück. Rund 100 Bewerbungen in den Agenturen Essen, Oberhausen, Duisburg und Wesel seien schon anonymisiert, was mehr Chancengleichheit bringen soll.



Aileen Schmidt Foto: Weißenfels